

Kolpingsfamilie Hessisch Lichtenau on Tour 2017

Das Eichsfeld und der Grenzbereich Niedersachsen war das Ziel der diesjährigen Tagesfahrt von der Kolpingsfamilie Hessisch Lichtenau. Schon um 07:30 Uhr startete der Bus in Walkappel und um 08:00 Uhr in Hessisch Lichtenau bei leichtem Nebel. Dieser löste sich aber bald auf und bei herrlichen, sonnigen Herbstwetter wurde das erste Ziel der Fahrt angesteuert. Es war die Kapelle am



Wallfahrtsort Etzelbach. Dort hatte 2011 Papst Benedikt XVI eine Marienandacht gehalten. Anschließend wurde die Fahrt nach Worbis, dem Geburtsort des Kolpingbruders H.D. Brückmann, fortgesetzt. Er, der im Eichsfeld groß geworden ist, gab schon während der Fahrt Informationen über Land und Sehenswürdigkeiten. In Worbis angekommen wurde zunächst die Franziskanische Klosterkirche St Antonius besucht. Herr Müller aus Worbis, ein Bekannter von Herrn Brückmann, gab zunächst einige Informationen über die Kirche. Die Klosterkirche entstand in den Jahren 1670-1678 nach den

Plänen des Italieners Antonio Petrini und ist dem Heiligen Antonius von Padua gewidmet. Im 18. Jahrhundert wurde sie eingewölbt und anschließend im Stil Rokoko neu gestaltet.

Eine besondere Sehenswürdigkeit ist die einst größte hochbarocke Orgel aus dem Jahre 1696. Die Orgel umfasst 35 Register mit drei Manualen. Eine Rekonstruktion wurde 2012 abgeschlossen. Danach fand eine kleine Stadtführung entlang dem Fluss Wipper statt.



Das Besondere an der Wipper ist, dass sie im Innenstadtbereich von Worbis entspringt. Vorstandsmitglied Manfred Kaib bedankte sich bei Herrn Müller und überreichte ein Präsent.

Nach der Stadtführung fuhr der Bus auf die Burg Bodenstein, wo in einer Gaststätte das Mittagessen vorbereitet war.

Anschließend ging die Fahrt weiter zum

Grenzlandmuseum Eichsfeld in Teistungen. Das Museum befindet sich seit 1995 im ehemaligen Zollverwaltungsgebäude des

Grenzübergangs Duderstadt – Worbis. Bei einer Führung wurde noch einmal die Trennung Deutschlands vergegenwärtigt. Eine beeindruckende Dokumentation.

Das Endziel der Tagesfahrt war Duderstadt. Duderstadt zählt sowohl durch sein in einmaliger Geschlossenheit erhaltenes mittelalterliches Stadtbild, als auch durch seine Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten zu den sehenswertesten Fachwerkstädten Deutschlands. Nach einem Rundgang durch die Stadt wurde die Heimreise angetreten.

Der Vorstand bedankte sich bei allen die an der Vorbereitung und Durchführung der Fahrt geholfen haben.

Die Teilnehmer an der Fahrt haben einesteils einen anstrengenden aber erlebnisreichen Ausflug erfahren.

